

Kapitel VIII.

Es geschieht, was keiner erwartet hat.

In aller Frühe trat der Dhi am andern Morgen aus der Hütte und schaute ringsum, wie der Tag sich gestalten wolle.

Auf den hohen Bergspitzen lag ein rötlich-goldener Schein; ein frischer Wind fing an die Äste der Tannen hin und her zu wiegen; die Sonne wollte kommen.

Eine Weile noch stand der Alte und schaute andächtig zu, wie nach den hohen Berggipfeln die grünen Hügel golden zu schimmern begannen, und dann aus dem Thale leise die dunkeln Schatten wichen, und ein rosiges Licht hineinfließ, und nun Höhen und Tiefen im Morgengolde erglänzten; die Sonne war gekommen.

Jetzt holte der Dhi den Kollstuhl aus dem Schopf heraus, stellte ihn, zur Reise gerüstet, vor die Hütte hin, und trat dann hinein, um den Kindern zu sagen, wie schön der Morgen erwacht sei, und sie herauszuholen.